





Ah — Bah!

(Zur Zeichnung von A. v. Kubinyi)

Zerrissne Schuh vor einem Jahr,
Ein Röcklein von Rattun —
Doch heut' in Seide ganz und gar,
Mit weißen, feinen Schuh'n!
Als Aschenbrödel erst gepufft
Und dann verführt von einem Schuft
Und nun ein Fräulein, heiß begehrt,
Das in der eignen Kutsche fährt —
Ich bin die flotte Liese —
Ah — Bah! Ist meine Devise!

Ah — Bah! hat auch wohl Der gesagt,
Der mir mein Kränzchen nahm,
Ah — Bah! und hat mich fortgejagt —
Was that's, wenn ich verkam?!
Ein Schmerzenslager, ganz von Stroh,
Ein kleines Gräblein irgendwo —
Dann war der Jammer abgethan
Und lustig hob das Leben an —
Ich ward die flotte Liese —
Ah — Bah! Ist meine Devise!

Heut' glänz' ich schon als Zauberstern,
Der alle Herzen bannet,
Es naschen mir die schönsten Herrn
Wie Tauben aus der Hand!
Und bin ich einem zärtlich hold,
So büßt er's schwer mit Glück und Gold
Und wird er arm — kann ich dafür? —
Vergessen mag er meine Thür' —
Ich bin die flotte Liese —
Ah — Bah! Ist meine Devise!

Mein Haus ist voller Herrlichkeit,
Wie man's in Märchen träumt;
Mein Himmelbett ist weich und weit
Von Spitzen ganz umschäumt;
Mein weißer Leib strahlt überall
In Spiegeln wider von Erythra
Und Silberampeln schimmern traut
Und kalten trinken jeden Laut —
Ich bin die flotte Liese —
Ah — Bah! Ist meine Devise!

Und wenn mein Fuß ein Herz zertritt —
Je nun: So geh't's entzwei!
Und wenn man blutig um mich stritt —
Je nun: Was ist dabei!
Ein grüner Plan, ein heller Knall,
Ein rother Fleck, ein dumpfer Fall —
Die dummen Falter schreckt es nicht,
Sie schwärmen dichter blos in's Licht —
Ich bin die flotte Liese —
Ah — Bah! Ist meine Devise!

Im ganzen Rest ist Keine hier,
Die süßer lacht und minnt
Und Keine, der so schnell, wie mir,
Das blanke Gold zerrinnt,
Die sich im Tanze flinker dreht,
Der Sammt und Seide besser steht —
Und end' ich auch einmal im Fluß —
Je nun: Ich ende, wie ich muß!
Ich bin die flotte Liese —
Ah — Bah! Ist meine Devise!

Ah — Bah!

A. v. Kubinyi



Gemsbock und Järdeleutnant

(Wahres Geschichtchen)

Der Jägermagl hat von seinem hohen Herrn den dringenden Auftrag erhalten, einen nordischen Jagdgast, Herrn von X . . . , auf einen guten Gemsbock zu Schuß zu bringen. — Endlich — nach langer Mühe!

Magl: „Um Gott's Will'n, duck'ns Eaner, sehn's 'n dort beim groß'n Stoa'?!“ — Herr von X . . . beugt widerwärtig den stolzen Nacken und birscht sich an. — „Ja so duck'ns Eaner do'. Er flecht Eahna ja!“

Se. Alpine Majestät, Herr von X . . . , von Magl in seinem Standesgefühl auf das tiefste verleht, richtet sich stramm auf: „Er soll mich sehen!“

Magl: „Himmel, Herrgott, Sakra, jekt is er scho' dahi' a!“

A. v. P.

Weihnacht

Von seinem Heimatgrunde losgerissen
Steht der geschmückte Tannenbaum vor Dir,
Und wird für Dich zu Grunde gehen müssen
In seines Schmucks und seiner Lichter Zier.

Denn wieviel Seligkeit Du auch empfunden
In seines Glanzes märchenhafter Pracht —
Vergessen wirst Du ihn nach wenig Stunden
Und schleudern ihn zurück in seine Nacht,

Wie Du ein Herz geworfen zu den Toten,
Das, losgelöst von seinem Heimatherd,
Dir auch sein Schönstes, Süßestes geboten
Und sich in Flammenpracht für Dich verzehrt!

Denkst Du daran? Es zischen und es knistern
Die Lichter leis an Deinem Weihnachtsbaum
Wie Geister, die von alter Liebe flüstern — —
Steigt Dir im Herzen auf ein Weihnachtsstraum?..

A. De Nora

Dass die Glocken lustig läuten

(Lettisches Volkslied, deutsch von Frieda Neumann)

Lächerlich! Ich muß mich schämen:
Wurde müde heut mein Füllen!*)
Hab' ich denn nicht Geld im Beutel,
Neue Pferde mir zu kaufen?

Sagt, was soll das Geld mir liegen,
Soll es rosten, soll es schimmeln?
Lieber kauf' ich mir ein Füllen,
Braun, mit langer, schwarzer Mähne.

Kauf mir neuen Baum und Riegel,
Kaufe kleine Silberglocken,
Daß die Glocken lustig tönen,
Wenn ich durch das Dunkel fahre —

Daß die Glocken lustig tönen,
Wenn ich durch das Dunkel fahre,
Und die Liebste schon von Weitem
Hört die silberhellen Glocken!

*) Füllen (kumelingsch) nennt der Lette jedes Liebespferd.

Falkenflug in Nöthen

Von Roda Roda

Herr Dr. Andreas Pajor ging also nach Hause — immer mit dem Gedanken beschäftigt — wer dieser „Muti“ nur sein könnte. Im Geiste nahm er eine Desfilierung der Garnison vor und versuchte, unter den Offizieren seiner Bekanntschaft den niedrigsten herauszufinden, einen, den er, wenn er ein Weib wäre, „Mausi“ nennen würde.

Ein Offizier mußte es ja sein. Im Brief war von einer Ausrückung die Rede. — — Oder — — hat man sich einen schlechten Spaß mit ihm erlaubt und „Mausi“ existierte gar nicht? Immerhin — den peinlichen Versuch, der Sache auf den Grund zu gehen, wird er wagen. — — „Mausi“! Der Name klingt nicht allzu rabiat. —

Als Herr Dr. Pajor in das Vorzimmer seiner Wohnung trat und die Offiziersstaple auf dem Kleiderrechen erblickte, gab's ihm doch einen Stich. — „Bepi, wer ist drinnen?“ fragte er das Mädchen. Sie lächelte unerschämte und mitleidig. „Der Herr Leutnant Falkenflug.“

„So! Also der! Gott sei Dank, nur der! der ungelente Schwabe!“

Dr. Pajor rückte die Weste hinunter, blickte einmal martialisch in den Spiegel und — riß die Thür — die Thür auf, ganz bleich vor Erregung. —

„Sie! — Das ist unglaublich!“ schrie er. Als Frau Mari stumm blieb und Falkenflug noch stumm: „Das ist geradezu gemein!“

Oberst Cibula hörte davon am Abend im Bürgerkasino erzählen. Zuerst kam's ihm sehr amüsant vor. „Verfluchter Schwabe!“ — dachte er. Aber bald versank er in Nachdenken. Die Affaire war eigentlich gar nicht so einfach — —

„Also darum! Also darum!“ ging's ihm immerzu durch den Kopf, als sein Schatten auf dem mondübergoßenen Asphalt rhythmisch vor ihm herlief. Nervös erwartete er am nächsten Tag den Adjutanten zum Referat. Er unterschrieb hastig die täglichen Eingaben, nur um — möglichst gleichgültig — hervorzuhebeln zu können: „Sonst noch etwas?“

„Jawohl, Herr Oberst, — Herr Leutnant Falkenflug — —“

„Herein mit ihm!“ — — Er schnallte den Säbel um und schon flirrte Falkenflug ins Zimmer, ungewöhnlich roth, ganz ungewöhnlich roth — und meldete gehorfsam: — — den — — Vorfall — mit Dr. Andreas Pajor, Sekretär der Handelskammer.

— Nothdürftig und dürftig, denn ein Redner war Falkenflug, weiß Gott, nie gewesen.

Oberst Cibula zwang sich zur Ruhe. „Er hat Ihnen also gesagt, Sie seien gemein, Herr Leutnant?“ „Er hat gesagt: „Das ist gemein!“ — glaub' ich. Ganz sicher weiß ich's nicht. Ich war —“ Falkenflug suchte mühsam nach einem Ausdruck.

„Na, — gleichgültig!“ brach der Oberst kurz ab. „Sei es wie immer gewesen! — — Was haben Sie gethan?“

Falkenflug zog die Stirn in Falten und schaute zu Boden — denn — — er hatte nichts gethan!

Eine Weile blieb es still. Dann wandte sich Oberst Cibula herum und klingelte einmal. In Gegenwart des Adjutanten befahl er: „Herr Leutnant, Sie werden mir binnen 24 Stunden melden, was Sie nachträglich veranlaßt haben.“

Falkenflug bewohnte eine weißgetünchte Stube in der letzten Gasse, die wahrhaftig nicht darnach angethan war, so viele Gäste zu empfangen. Es war ein ewiges Kommen und Gehen. Selbst Rittmeister Graf Bülen ließ sich die Mühe nicht verdrießen — und das will etwas heißen.

„Also, mein lieber Freund, da bleibt Dir nichts übrig — Du mußt den Menschen durchwischen.“

Falkenflug schüttelte störrisch den Quadratschädel. „Ich begreife Dich wirklich nicht! Spiel doch nicht mit Deiner Karriere. Du mußt bedenken — schon aus Kameradschaft — das ganze Regiment ist in Deiner Person beleidigt.“

„Ich thu's nicht!“ stöhnte Falkenflug.

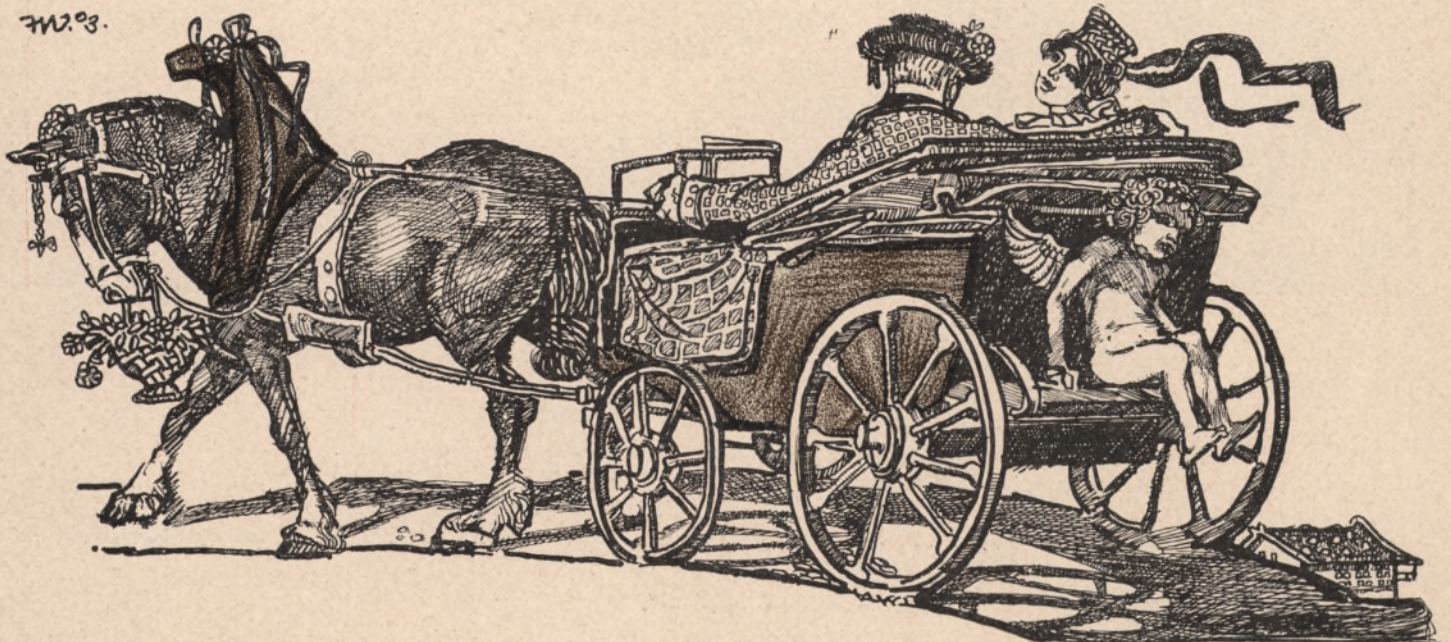
„Ja, aber warum nicht, um Himmels willen?“

Falkenflug sprang auf und rief, als wälze er sich eine Zentnerlast von der Brust, indem er zum ersten Mal seine Meinung sagte: „Ja, ich sehe ein, es ist eine Schande für Alle. Aber, wenn ich gleich Charge ablegen müßte, Herr Rittmeister, ich thu's nicht. Warum? Weil, wenn Frau Mari meine Frau wäre, und ich fände den Pajor bei ihr oder einen anderen Unbekannten — ich — ich —“

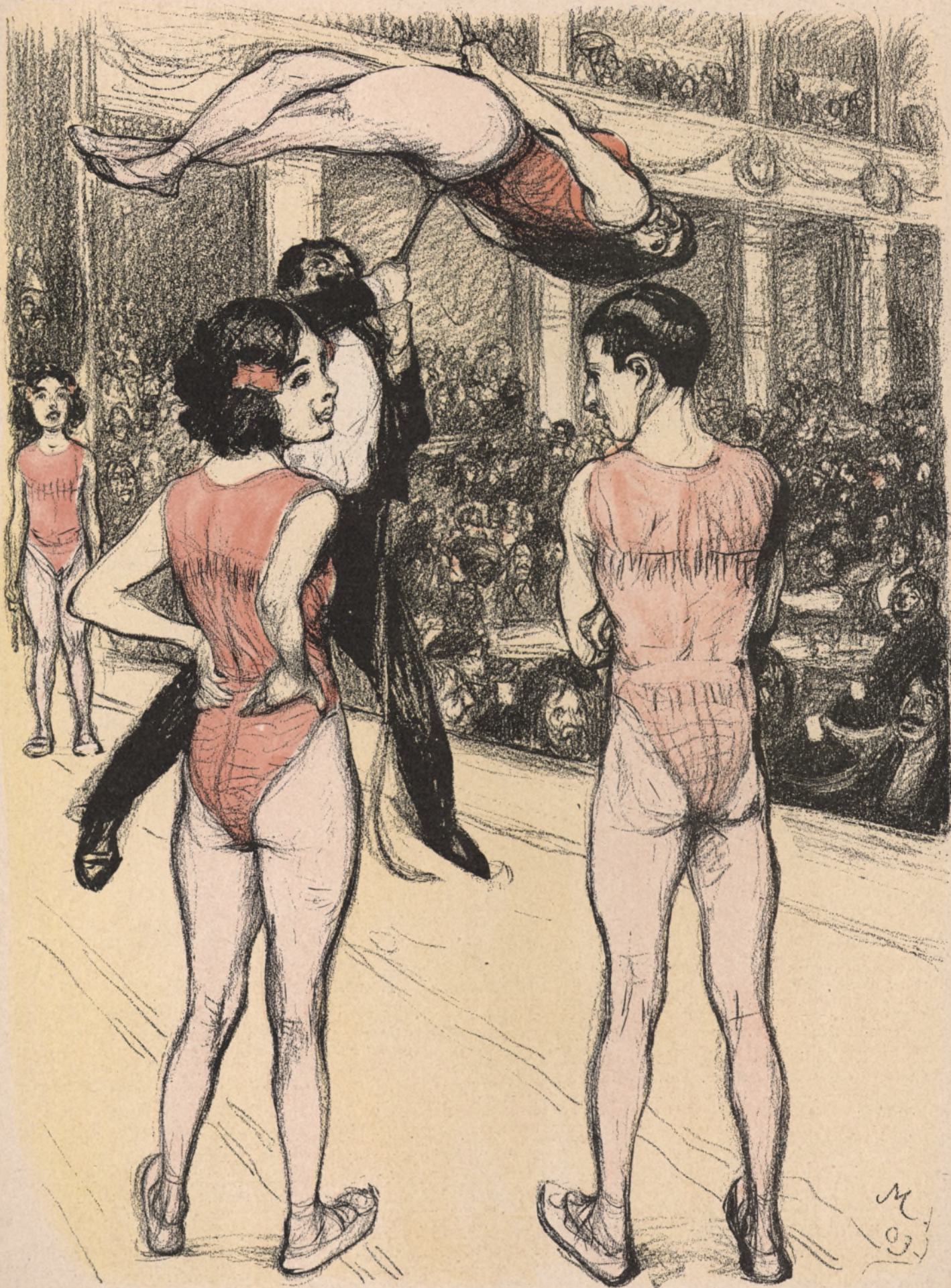
„Davon ist keine Rede! Das ist ja selbstverständlich! Hier handelt es sich nicht mehr darum. Hier liegt ein Befehl des Obersten vor.“

„Wenn der Herr Oberst will, daß ich dem Pajor glatt den Kopf abschlag, — da bin ich Soldat und muß gehorchen. — In einer halben Stunde bring' ich ihm den Kopf. Aber zur Reinigung meiner Ehre, rupf ich dem Pajor kein Haar aus. Das gibt's nicht.“

Graf Bülen stand auf und zuckte die Achseln. „Du bist ein eigensinniger Schwab! Dir ist nicht zu helfen.“



J. Wackerte (München)



Luftgymnastik

Adolf Münzer (München)

„Sieh man, wie der Vater die Alte rumwirbelt!“ — „Zu Hause is et umgekehrt!“



A. v. Kubinyi

Malertypen: Der Stilist, der für Napoleon schwärmt und Thee trinkt.

„Nein — schau, Herr Rittmeister, sei nicht böse — es — es — geht nicht.“

Am Nachmittag brachte dann die Ordonnanz aus der Regimentskanzlei ein Dienststück.

Falkenflug setzte zitternd seinen Paraphe in das Aufstellungsbuch und las:

Reservat. Ehrenrätlicher Ausschuss.

Dienstzettel.

Erdu, am 11. Feber 1902.

Erw. Wohlgeboren haben aus Anlaß der seitens des Regiments-Commandos angeordneten ehrenrätlichen Vorerhebungen Morgen, am 12. d. M., 10 Uhr 30 Min. Vormittags im Bibliothekszimmer des Menagelofales zu erscheinen. Adjutierung: kommode.

von Welikowski, Major.

Wundern — nein, wundern durfte sich Falkenflug nicht darüber. Es hatte ja nicht anders kommen können!

Einen Augenblick lang dachte er an's Erschießen. — Wenn er so erwog, wie lustig er noch vorgestern gewesen — Frau Mari hatte ihm mit ihrem Batisttaschentuch die Rock-Knöpfe gepußt und war ihm dabei immer an die Nase gefahren — und keines hätte auch nur geahnt — — —

Zum ersten Mal kam ihm das Verlangen, zu wissen, was eigentlich mit ihr geschehen sei. Ob sich die Majors scheiden lassen werden? Immerhin — sie wird nach wie vor Frau Mari bleiben. Ihm aber — ihm wird der ehrenrätliche Ausschuss die Manta aufknöpfen!

Und vor einem Abgrund, der nicht weniger tief war, stand auch Oberst Cibula. Kein Zweifel — er wird pensioniert werden, wenn es erst so weit ist.

Sein Leben lang lernen, buckerln, kuscheln, sich plagen, — durch alle Fallstricke der Manöver, Kriegsspiele, Qualifikationslisten durchwinden und dann so plötzlich über ein so kleines Steinchen straucheln — zu dumm! —

Zu dumm, und doch verzeihlich. Wenn Einem auch die Jahre ihr Stammblatt in's Gesicht geschrieben haben — man bleibt Soldat und jung

genug, um das herausfordernde Lächeln einer Frau zu quittieren.

„Herr Leutnant Kálnay,“ meldet Martin.

Kálnay tritt ein. „Herr Oberst, ich bitte gehoramt um eine private Unterredung.“

„Nehmen Sie Platz.“

Kálnay rührt sich nicht. „Es ist dem Herrn Obersten wohl bekannt, daß ich eines der vier Mitglieder des ehrenrätlichen Ausschusses bin. Ich bitte gehoramt um Enthebung von dieser Stelle.“

Oberst Cibula schaut den Sprecher groß an. Dann aber geht ihm ein Licht auf: — Ah, Du auch! —

Als er der Kanzlei zuschreitet, um in der Vorschrift nachzulesen, was da zu thun sei, trifft er auf den Grafen Büllen.

„Schöne Geschichte das,“ schmettert der Rittmeister.

„Jetzt kann ich, statt mich als Mitglied des Ausschusses nobel hinzusetzen und Cigarren zu rauchen, zwanzig Mal in Paradehosen Zeugenausagen machen!“

„Zeugenausagen, Büllen?“

„Ja, ja, Herr Oberst. Die alten Herren haben leicht lachen.“ Und schon steigt er auf seinen Fuchs und reitet davon.

„Geben Sie mir das Dienstbuch A-46.“

„Herr Oberst, ich melde gehoramt, das hat Oberleutnant Baron Zimmer entliehen,“ erwidert der Adjutant.

„Braucht denn der es so notwendig?“

„Er — er — hat — morgen Sitzung.“

„Zimmer? Der ist doch meines Wissens nur Erbsmann?“

„Jawohl, Herr Oberst, aber da ich in der Sache ein wenig voreingenommen bin, oder — wie — ich mich sonst ausdrücken soll — —“

„Es ist gut! Es ist gut!“ ruft Oberst Cibula und läuft durch's Zimmer. Ihm wirbelt der Kopf. Diese Mari! Diese Mari! —

Da streckt Major Welikowski fragend den Schädel in die Thürpalte. „Erlaubt — Herr Oberst?“

„Wie gerufen, Welikowski! Ich muß Dir ganz sonderbare Sachen bekannt geben. Aber zuerst zu Deiner Angelegenheit. Was wünschst Du?“

„Acht Wochen Urlaub, Herr Oberst.“

„Urlaub! Entschuldige, lieber Freund, muß das gerade jetzt sein? Du weißt doch, es ist die Affaire mit der Frau Mari anhängig — —“

„Eben darum!“ meint der Major, und beißt sich auf die Lippen.

Ob nun die Vorerhebungen noch andauern oder nicht — darin kennt sich eigentlich kein Mensch aus. Es sind fast zwei Jahre seitdem vergangen, Falkenflug macht Dienst und wartet. Wie gespannt er auf das Kommende ist, kann man sich denken. Im November ist er an der Tour zum Oberleutnant. Wird er ernannt, so ist das ein Zeichen, daß die Untersuchung eingestellt ist.

Ein Attentat

Hofbericht der „Jugend“

Mottenburg, 6. I. 04.

Seine kaiserliche Durchlaucht Prinz Eduard, der jüngst geborne erste Sohn unseres Herrschers, Seiner Durchlaucht des Fürsten Joachim, zeigte heute Nacht eine auffallende Disposition, welche sofort die Allerhöchste Besorgnis Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin erregte und Höchstdieselbe veranlaßte, unverzüglich den Leibarzt Seiner Durchlaucht, Geheimen Obermedicinalrath Dr. v. Gscheidhuber rufen zu lassen. Die im Beisein Ihrer Durchlaucht vorgenommene Untersuchung ergab, daß Seine Durchlaucht der Erbprinz mehrere quaddelförmige Eruptionen mit entzündetem Hofe an Allerhöchste Seinem Unterleibe und Hohen Unterschenkeln aufwies, welche, wie ein Consilium, bestehend aus dem Spezialarzt für Hautkrankheiten Prof. Dr. Rumbpfer und dem berühmten Kinderkliniker unserer Hochschule Prof. Dr. Bäh, ergab, durch den Biß eines giftigen Thieres hervorgerufen worden waren. Dem nunmehr zugezogenen Oberlandesthierarzt Hofrath Kojchinder gelang es sodann, des Thieres habhaft zu werden, wobei nicht unerwähnt bleiben möge, daß auch Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin selbst sich mit heroischem Muth und Allerhöchsteigenen Fingern an der Festnahme der während um sich springenden Bestie betheiligte. Se. Durchlaucht Erbprinz Eduard haben die Untersuchung und Operation ausgezeichnet überstanden und befinden sich nun wieder den Umständen entsprechend, wohl.

Mottenburg, 7. I. 04.

Die im zoologischen Institut unserer Universität vorgenommene Untersuchung durch Geheimrath Prof. v. Schnüßler ergab, daß es sich bei dem gestern verhassten Raubthiere um den sogenannten Pulex irritans gehandelt hat.

Mottenburg, 8. I. 04.

Ueber die Frage wie Se. Durchlaucht Erbprinz Eduard zu dem schon gemeldeten Mordanfälle gekommen ist, wird zur Zeit eine eingehende Untersuchung gepflogen. Es soll sich um ein mit raffinierter Bosheit ins Werk gefetztes Attentat handeln, an welchem besonders die Amme Er. Durchlaucht betheiligt sein soll. Sie soll namentlich das Thier in ihren eigenen Kleidern eingeschmuggelt und dasselbe, als Se. Durchlaucht geruhten, Nahrung zu nehmen, heimlich auf Allerhöchstdieselben losgelassen haben! Dieser Verdacht ist um so begründeter als ein Onkel dieser Person nachweisbar bei den heurigen Reichstagswahlen sozialdemokratisch gewählt hat(!) und als sie selbst bei der durch das hohe Medicinalcollegium bethätigten Festnahme des Attentäters in frecher Weise gelacht haben soll(!) Soffentlich entgeht dieselbe nicht einer wohlverdienten exemplarischen Bestrafung. Wir freuen uns übrigens konstatieren zu können, daß sie nicht aus unserem, sondern aus dem benachbarten Fürstenthum Mottenburg stammt, sodah wir also wenigstens die Genugthuung besitzen, kein Landeskind in diese ruchlose Angelegenheit verwickelt zu wissen! Se. Durchlaucht Fürst Joachim hat denn auch sofort als er dies erfuhr, das Ministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten angewiesen, dafür zu sorgen, daß künftighin zu Allerhöchste Seinem Ammendienst nur mehr Jungfrauen unserer Vaterlandes Verwendung finden. Dieser edle Zug zeigt wieder so recht das landesbaterliche Herz unseres Herrschers, den Gott erhalten möge!



Erkannt

„Du bist mir verfallen! Ich bin der Teufel!“ — „Dahoam san's scho' oaner, gnäd'ger Herr!“

Zwei junge Menschenkinder

Von Carl Ewald

Zwei junge Menschenkinder, die sich liebten, beschloßen zusammen in den Tod zu gehen.

Als dies vollbracht war, versammelten sich die Nachbarn jammernd um die Leichen. In den Zeitungen standen lange Berichte über den unheimlichen und räthselhaften Doppel-Selbstmord, und der Prediger begrub sie in ungeweihter Erde und verdamnte sie wegen ihrer sündhaften That.

Die beiden Menschenkinder aber wanderten Hand in Hand zum Himmel und kamen mit den anderen Todten des Tages zusammen vor Gottes Thron.

„Was wollt Ihr,“ fragte der Herrgott streng „Euch habe ich nicht gerufen.“

Da fielen sie auf die Knie, hielten sich fest an der Hand und sagten ihm, daß sie nicht mehr leben konnten.

„Und weshalb konntet Ihr das nicht?“ fragte Gott wieder. „Ich hatte Euch ein langes und glückliches Leben bestimmt. Ich schuf Euch froh und gesund. Ich erweckte Eure Liebe zu einander, damit Euch das Leben doppelt schön erscheinen sollte. Ihr solltet mir Kinder gebären. Ihr habt mich betrogen.“ —

Der junge Mann hob den Kopf und schaute in Gottes Antlitz.

„Herr“ — — sagte er . . . „Deine Worte sind Wahrheit. Wir waren jung und froh und wären gern noch auf Deiner schönen Erde geblieben. Aber es gab für uns keinen Weg, um zusammen zu kommen. Wie viel ich auch strebte, ich konnte doch nicht so viel verdienen, um ein Heim zu gründen. Und die Menschen sagten, Dein Gesetz verbiete, daß wir uns gehören, ehe das Heim gegründet ist. Wir aber konnten unsere Sehnsucht nicht ertragen und wollten sie nicht alt und grau werden sehen. So gingen wir dann in den Tod, weil wir nicht Deinen Willen vollführen konnten ohne Dein Gesetz zu kränken. Verzeih' uns, wenn wir gesündigt haben.“ —

Da runzelte der Herrgott zornig die Brauen und rief so laut, daß die Berge zitterten:

„Wehe über die Menschen, daß sie meine Gesetze mißdeuten und meine Absichten zu Nichte machen.“

Er reichte den beiden Menschenkindern die Hand und sagte gütig:

„Ihr seid ohne Schuld. Kommt, setzt Euch an meine Seite.“

(Aus dem Dänischen übersetzt von D. Wreschner)

Liebe Jugend!

Man feiert den jüdischen Fast- und Versöhnungstag, d. h. nicht alle; die jüngere Generation drückt sich darum und speist gut und theuer zu Mittag. „Man“ geht in ein gutes Lokal; der Wirth, der Bedeutung des Tages und des gesteigerten Besuchs bewußt, empfängt seine Gäste mit den Worten: „Für diejenigen Herren, welche fasten, ist im Nebenzimmer gedeckt!“

Kindermund

Lehrer: „Warum kommst Du zu spät?“

Karlchen (freudestrahlend): „Herr Lehrer, heit kriege mer Kinner — zwei hawe mer schon!“

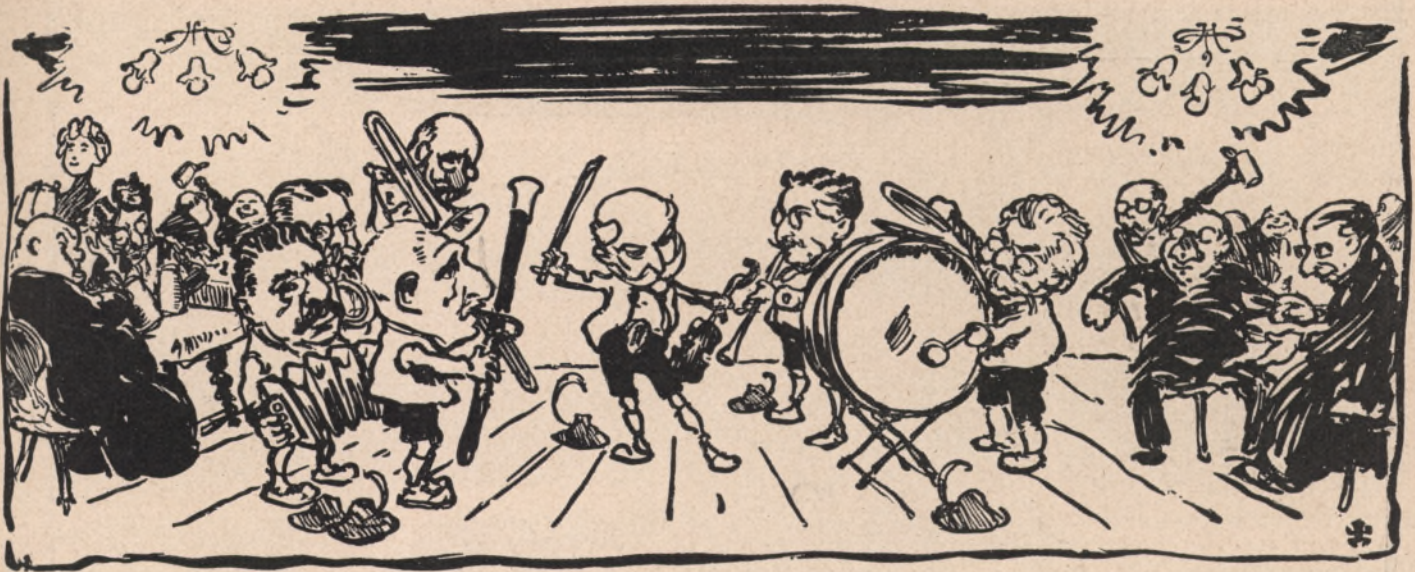


Römische Bilder VI.

Der Intransigente

Richard Pfeiffer (Rom)

„Sonderbar, daß anfangs kein Papst einsehen will, daß er unfehlbar sein muß, wie wir wollen!“



Capelle „Podewils“

Das bayr. Centrum wünscht laut „Augsburger Postztg.“, daß dem Vorsitzenden im bayr. Ministerium, das bekanntlich Collegialverfassung hat, dirigierende Competenzen verliehen werden. —

Dieser Vorschlag entflammte den „Schwarzen Aujust“ zu obigem Stimmungsbildchen: Die „Capelle Podewils“ spielt unter frenetischem Beifalle das schöne Lied: „Aber schwarz! Aber schwarz! Aber schwarz bleibt doch stets meine Lieblingscouleur!“ Die Corona singt begeistert mit und verlangt am Schluß stürmisch als Zugabe:

Wir brauchen keine Wissenschaftschaft,
Wissenschaftschaft, Wissenschaftschaft,

Wir brauchen keine Wissenschaftschaft,
Wissenschaftschaft! Hurrah!

Mein Herz

Von **Maxl Bierjung**, Gymnasist

Ein russischer Professor stellte an Schülern des Gymnasiums zu Sosnowitz Studien über die Einwirkung des Erasmens auf das Blutssystem an. Er fand in der erasmensfreien Zeit eine Pulsfrequenz von durchschnittlich 90 Schlägen, und einen Blutdruck von durchschnittlich 92 mm. Vor dem Eramen aber war der Puls um 4—36 Schläge schneller, der Blutdruck um 2—40 mm höher. Nachher fielen beide wieder zurück.

O ja, da bin ich ganz der Ihrige,
Mein Herr Professor!
Und zwar auch ohne alle schwierige
Puls-, Blutdruckmesser.

Denn daß die Gymnasisten Rußlands auch
Gewöhnlich tadern*)
Vor einer solchen Prüfung, dazu brauch'
Ich keine Andern.

Nicht bloß die Pulse machen sich den Scherz
An den Hosent.

immer gleich das
ganze Herz
in den Hosent!

Zum diesbezüglichen Beweis bereit
Steht mit Vergnügung
Mein Herz und meine Hose jederzeit
Ganz zur Verfügung

*) tadern = verdattert sein, Münchner Ausdruck.

Liebe Jugend!

In der Versammlung eines Frauenvereins in H., dessen Mitglieder sich durch einen großen Mangel an weiblichen Reizen auszeichnen, bildete die einzige Ausnahme die Vortragende, eine üppige Schauspielerin, die über „Die Kunst des Deklamierens“ sprach. Sie recitierte u. a. auch den

Caucher, hatte aber das Malheur, einmal zu entgleisen. Mit großem Pathos rief sie in den Saal: „Unter Karven die einzige fühlbare Brust, allein in der gräßlichen Einsamkeit!“

Aus Gendarmerieanzeigen

„... Der Huber warf dem Meier zwei Biergläser an den Kopf, so daß dieselben zersplitterten und zwei blutende Wunden davontrugen. Einen Arzt zog der Verlebte nicht zu Rathe, war infolgedessen auch nicht arbeitsunfähig.“

Liebe Jugend!

Ein Böhme kaufte von einem hausierenden Italiener eine Hierscheibe, welche den „Trompeter von Säckingen“ darstellte. Als er von einem Deutschen gefragt wurde, was dies eigentlich darstelle, da antwortete er: „Dumes Schwein Deitsche hobich des schon long gewußt du noch nich?, dos ist Säckingen Peter von Trompetinken mit seiner holka.“

Allerhöchstes Jagdglück

Nach der Jagd fragt Serenissimus: „Hä, wieviel habe ich denn heute erlegt, lieber Forstmeister?“
„Dierzig Stück, Hoheit!“
„Hä, hä, merkwürdig, habe doch nur drei Schuß abgegeben.“



Wichtige Entscheidung

Jacques I: „Nach reiflichster Ueberlegung, mein lieber Monaco, bin ich zur Ueberzeugung gekommen, daß wir zum Wohle unserer Völker in dem Conflict im fernen Osten neutral bleiben müssen!“

Wahres Geschichtchen

In einer größeren Stadt Westfalens wurde des Nachts ein Rechtsanwalt, der sich erst kurze Zeit zuvor dort niedergelassen hatte und ein Anhänger des Gambinismus war, von einem Polizisten in einer Straßenrinne schlafend gefunden. Dieser entreißt ihn ziemlich unsanft Morpheus' Armen und erhält auf die Frage: „Was machen Sie hier?“ zur Antwort: „Ich habe mich hier als Rechtsanwalt niedergelassen!“

Reims.



Deutsch-franz. Grenze.

Metz.



In der Champagne kauften wir wieder,
gleich den ersten französischen Häusern,
enorme Mengen bester Gewächse,
allein in den letzten Wochen rund

4000 Originalfässer

zur Herstellung unserer Marke

HENKELL TROCKEN.

Januar 1904.



Henkell & Co., Mainz.
Gegr. 1832.

Kupferberg Gold



KODAK TAGESLICHT- Entwicklungs- Maschine.

Kein Dunkelzimmer ...
während des ganzen Vorganges der
Photographie mit einem KODAK
vom Anfang bis zum Ende.

Enthusiastische Anerkennung bei Fach-
leuten und Presse. — Kein Berühren
des Films beim Entwickeln, Fixieren oder
Waschen, keine beschmutzten Finger mehr.

Entwicklung bei Tageslicht
Im Salon — Im Freien —
Im Zelt in der Wüste —
Irgendwo.

Zu haben bei allen Händl. phot. Art. sowie
KODAK GES. m. b. H. BERLIN
Friedrichstr. 16 — Leipzigerstr. 114

176

Amerik. Buchführung lehrt gründl.
durch Unterrichtsbücher. Erfolg garantiert. Ver-
langen Sie Gratisprospekt.
H. Frisch, Bucherepertur, Zürich 56.

Nervenschwäche

der Männer u. ihre vollkommene Heilg.
Preisgekröntes, einziges, nach neuen
Gesichtspunkten bearbeit. Werk, 340 Seit.,
viele Abbild. Unentbehrlich. Rathgeber
für junge und ältere Männer, sicherster
Wegweiser zur Heilung. Für Mk. 1,60
Briefm. fco. zu bezieh. v. Verfass. Special-
arzt Dr. RUMLER, GENÈVE Nr. 2 (Schweiz).

Sanatogen

für die Nerven

Broschüre auf Wunsch gratis und franco durch
BAUER & CIE., Berlin SW. 48.

Technikum Hildburghausen

umfaßt: Höhere Maschinenbau- und Elektrotechnikerschule,
Baugewerk- und Tiefbauschule. Programme durch das Sekretariat.
Der Herzogliche Direktor.



**Kaiser-
Linde**

Das Parfüm der feinen Welt, das Entzücken der Damen!

Fein, edel und entzückend die Kristallflasche
Hochvornehm und berückend 3,-, 4,- u. 6,- M.

Jünger & Gebhardt, Berlin, Alexandrinenstr. 50.

Faschings-Nummer der „Jugend“:

Der Zukunftsstaat!!

Zu der höchsten Herrlichkeit erkoren
Ist der Mensch im neuen Zukunftsstaat.
Die Gesellschaft ist wie neu geboren,
Jeder Bürger ist ein Potentat.
Freie Brüder sind
Mann und Weib und Kind,
Und das Paradies, es ward zur That.

Alle Unterschiede sind verflissen
Zwischen Groß und Klein und Arm
und Reich.

Jetzt sind alle Menschen nur Genossen,
Jetzt sind alle Bürger frei und gleich.
Jetzt ist jeder Brauch
Frei, die Liebe auch.
Für die Alimente sorgt das Reich.

Die diesjährige Faschings-Num-
mer der „Jugend“ (Nr. 7) wird in
Bild und Wort obigem Zukunfts-
staat gewidmet sein! Redaktion:
August Bebel und Rosa Luxemburg.
Die Nummer gelangt am
8. Februar d. Js. zur Ausgabe.
Vorausbestellungen bitten wir bald-
igst befhätigen zu wollen.

Verlag der „Jugend“

Buch über die Ehe
von Dr. Retau mit 39 Abbild.
statt Mk. 2,50 nur Mk. 1,50.
Preisliste üb. int. Bücher gratis.
R. Oschmann, KONSTANZ 104.

Sirolin

Thiocol, Roche 10, Orangensyrup 140.

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei
Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane,
wie Chronische Bronchitis, Keuchhusten, und namentlich auch
in der Reconvaleszenz nach Influenza empfohlen.

Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf,
bringt den Nachtschweiss zum Verschwinden.

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen.
Ist in den Apotheken zum Preise von Mk. 3,20, Frs. 4,-, ö. Kr. 4,- per Flasche erhältlich.

Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.
F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel & Grenzach (Baden).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Religionskrieg

(Nach einer wahren Begebenheit erzählt)

In Belfast, das in Irland liegt,
Da gibt es zwei Vereine,
In denen man sich gern vergnügt
Durch's Ballenspiel der Beine.

In einem Fußballklub übt
Man nach lutherischer Sitte.
Wogegen es im andern gibt
Nur streng katholische Tritte.

Damit man nun herausbekäme
Denjenigen Club, der welcher
Dem Christentume mehr genehm
Und wahrhaft gottgefällig'er,

Fand jüngst ein großes Wettspiel statt,
Ein Gottesgericht sozusagen.
Und sieh, der protestant'sche hat
Den Sieg davongetragen.

Das meist katholische Publikum
Sah's ohne Glaubenswanken,
Doch nahm's den Sieg gewaltig trumm,
Bei, es durchbrach die Schranken,

Und spendete als Siegespreis
Die glaubenstreuesten Hiebe,
Aus Nachsicht und wie jeder weiß,
Zumeist aus Nächstenliebe.

Viel Krüppel gab es in der Schlacht
Von diesen zwei Vereinen:
So wie man's halt im Großen macht,
So macht man's auch im Kleinen.

Karlchen



G. HIRTH'S KUNSTVERLAG
in München und Leipzig

MEISTER- HOLZSCHNITTE

AUS VIER JAHRHUNDERTEN.

Herausgegeben von GEORG HIRTH und
RICHARD MÜTHER. — Complet in Carton-
mappe Mk. 40.—, in Halbfranzband
gebunden Mk. 50.—. Kann auf Wunsch
auch noch in 10 Lieferungen à M. 4.—
bezogen werden. Eine französische
Ausgabe erschien unter dem Titel:
Quatre siècles de gravure sur bois. Das
Werk umfasst 232 Blatt (122 Tafeln in
einfachem und 55 Tafeln in Doppel-
format) hoch 4°, mit erläuterndem Text.
— Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis
steht Interessenten auf Wunsch gratis
zur Verfügung.



Assim Cigaretten
mit wertvollen Coupons in jedem Carton
GEORG A. JASMATZI A.G. Grösste deutsche Cigarettenfabrik
10 Stück 30 Pfennig.

Dr. Bulling-Inhalation.



Thermo-Variator, regulierbarer

Apparat für den Hausgebrauch.

Auf dem Madrider Aerztekongress von Herrn Hofrat Professor von
Schrötter mit grossem Erfolg demonstriert, von ihm und anderen medicin.
Autoritäten empfohlen zur Behebung der

Rachen-, Kehlkopf- und Lungenleiden, besonders
chronischen Katarrhe, Asthma, Keuchhusten.

Bisher unerreichte, feinste Zerstäubung.
Genaue Regulierbarkeit der Temperatur.

Detailpreis: 42 Mark.

Generaldepot für Deutschland, Russland, Holland, Dänemark, Spanien, Portu-
gal, Türkei, Balkanstaaten und Uebersee:

Leipziger Gummiwarenfabrik, Aktiengesellschaft,
vorm. Julius Marx, Heine & Co., Leipzig.

Erhältlich auch in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Lizenzen für den Dr. Bulling-Guttafer-Apparat (für Kabinen-Inhalation)
und für den Thermo-Variator, (der für Inhalatorien und Vermietung lizen-
zpflichtig, sonst lizenzfrei ist), werden erteilt:

Dr. Bulling-Inhalatorium-Syndikat, Wien IV, Gusshausstr. 10.

Jede Schrift
wird schön
mit Patent-
Buchfüh-
rung.
Comptoir-
Praxis
F. SIMON
Gerichtl. Sachverständiger. BERLIN, O. 27

Federhalter
Correspondenz-
Rechnen
Brieflich
Probierbrief
gratis

Hermann Dalm
Kunstverlag, Buchversandt,
CHARLOTTENBURG 4, o.
Illustrierte Kataloge aller Art
gratis und franco.

Akt. Freilicht- u. Atelier-Aufnahm.
nach leb. Modellen, spez. für
Künstler und Kunstliebhaber.
Miniaturblätter 100 Stck. und
1 Cabinet incl. Katal. M. 2.50.
Photos-Verlag, München I Briefl.

Wenn Sie

wirklich Genuss haben wollen als
Raucher, so nehmen Sie unsere
Fehlfarben von
Mantilla-Cigarren 100 Stück M. 5.60
garantirt mit Havanna-Einlage.
Andere Sorten von Mk. 1.75 an.
Versand gegen Nachnahme.
Jenckel & Co., Hamburg.



DER WEIBLICHE BUSSEN
IN KUNST UND NATUR

BONN. J. ARNOLDSEN. BERLIN-VERLAG
VON DR. PRAGER. HUGO-BERNHARDT

Gitschinerstr. 2, I.

Künstlerische Originale,
Plakate, Post- und Serienkarten etc.
kauft und verwertet Kunst-Institut
Ad. Jesse, Friedenau-Berlin, Handjerystr. 29.



Smith Premier- Schreibmaschine

Vollkommenstes System der
Gegenwart.
Grand Prix Paris 1900.

The Smith Premier Typewriter Co.
m. b. H., Berlin, Leipzigerstr. 23.
Centrale für Deutschland.
Kostenlose Probeführung
ohne Kaufzwang.

Warnung vor Fälschung!

Ergänzung
der täglichen Nahrung

mittelsst kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D.R.Pat. N° 81391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 (incl. Vanillin 0,001) bewirkt)

**schnelle Appetitzunahme,
rasche Hebung der körperlichen Kräfte,
Stärkung des Gesamt-Nervensystems,
bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen.**

Von Tausenden v. Aerzten des In- u. Auslandes glänzend begutachtet!

Man verlange ausdrücklich
Dr. Hommel's Haematogen.

„JUGEND“

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen sowie
durch

G. Hirth's Verlag in München u. Leipzig.

Insertions-Gebühren
für die vierspaltige Nonpareillezeile oder
deren Raum Mk. 1.50.

Die „JUGEND“ erscheint allwöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern u. Zeitungsexpedit. entgegengenommen. Preis des Quartals (13 Nummern) Mk. 3.50, Oesterr. Währung 4 Kronen 60 Hell., bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.30, Oest. Währ. 5 Kr. 25 Hell., in Rolle Mk. 5.—, Oest. Währ. 6 Kron., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 5.50, Fracs. 7.—, 5 Shgs. 5 d., 1 Dol. 35 C. Einzelne Nummern 30 Pfg. exclus. Porto.

Wer Theater

auf Liebhaber-
Bühnen

spielen will,

bestelle Eduard Bloch's „Hauptführer“,
der von über 1000 meist einaktigen
Theater-Aufführungen Inhalt der Stücke
und mitwirkende Personen angibt.
(400 Seiten stark.) Preis 1 Mark 25 Pfg.

Die beliebtesten Einakter daraus sind:
Papa hat's erlaubt. — Singvögelchen. — Moritz Schnörkel. — Das Schwert des Damokles. — In Civil. — Englisch. — Die Naturheilmethode.

Preis je 2 Mark.

Kataloge gratis

Theater-
verlag **Eduard Bloch** Berlin C. 2,
Brüderstr. 1.

Buch über die Ehe

mit 39 Abbildg. v. Dr. Retau M. 1.60.
Vollständig. Ratgeber
f. Eheleute m. Abbildg. v. Dr. Artus M. 1.60.
Beide Bücher zusammen für M. 2.70 frei, Nachnahme 20 Pfg. mehr. **Gustav Engel,**
Berlin 85, Potsdamstr. 131.

Südfruchtkorb

enth. 15 Apfelsinen, 12 Mandarinen,
1 Pfd. calif. Datteln, 1 Pfd. Smyrna-
feigen, 1 Pfd. Krachmandeln u. Traubenrosinen Mk. 3.50 franco.

Amerikanische Aepfel

zeichnen sich durch Geschmack und
Aroma vor allen anderen Sorten aus.
Baldwin p. Fass ca. 140 Pfd. M. 16.50
Greening „ „ „ „ „ 17.50
Pepins „ „ „ „ „ 20.—
ab hier. 10 Pfd. Probekorb M. 2.50 fr.

Süsse Apfelsinen

Valencia, Kiste 714er . . . M. 15.50
„ 720er . . . „ 13.—
Messina, ganze Kiste, extra grosse,
160 Stück, grosse 200 Stück, mittel
300 Stück nur Mk. 8.—, halbe Kiste
Mk. 4.50 ab hier.

10 Pfd. Probekorb Mk. 2.50 franco.
Mandarinen in hübschen Kistchen
von 50 Stück Mk. 2.50 franco.
10 Pfd. Korb Citronen Mk. 2.50 franco,
Kiste 300 Stück Mk. 9.— ab hier.
Frische Ananas, tadellose Früchte
per Stück Mk. 2.50—3.50.

Theod. Schürmann, Versandhaus,
Hamburg 23.

Aus einer kleinen Garnison

Ein militärisches Zeitbild von
Leutnant BILSE. Preis M. 3.—.
Bei Voreinsendung von M. 3.40 franco
pr. Brief.

J. Abheiter's Buchhandlg., Wien II/3.

Billige Briefmarken Preisliste
gratis
sendet **AUGUST MARBES,** Bremen.

Schriftsteller!

Werke jeder Art

in künstlerischer Ausstattung oder einfacher, hochmoderner Ausführung stellt her und vertreibt energisch die

Verlagsanstalt u. Kunstdruckerei
Jos. C. HUBER, Bessen (Bayern).

BRINGEN SIE IHREN HÖCHSTEN WUNSCH

ZUR ERFÜLLUNG.

Leser, wissen Sie, das abgeschlossen in Ihrem Geiste eine so große, subtile und doch starke Kraft existiert, das Sie derselben nur freies Spiel zu gewähren brauchen, um alles im Leben wünschenswerte zu erlangen? Was ist Ihr höchster Wunsch? Wäre es Ihnen etwas wert, zu wissen, wie Sie rechtlich und doch unbemerkt Einfluss über andere gewinnen können, um so deren Achtung, Liebe, Freundschaft und Bewunderung zu erringen, wo Sie jetzt nur Zurückweisung erfahren? Brauchen Sie mehr Selbstvertrauen, Willenskraft oder Mut, und wünschen Sie sich den Erfolg, der die Folge dieser Eigenschaften ist? Wünschen Sie eine Macht im Leben zu werden, so das Sie anderen ebenso helfen können wie sich selbst?



DIES IST MÖGLICH.

Die stille, subtile Macht des persönlichen Magnetismus ruht in jedem. Wenige sind so glücklich, sie zu erkennen und ihre Anwendung zu erlernen. Jahrhunderte von Konventionalität haben den Geist der Menschheit so getrübt, das sie die ihr innewohnenden, von den Alten ausgeübten occulten Kräfte nicht sieht. Es ist Zeit zum Erwachen! Es ist die Pflicht aller Männer wie Frauen, sich von diesem Banne freizumachen und die in ihnen schlummernde Macht zu entwickeln.

GRATIS.

Wir veröffentlichen eine illustrierte Broschüre: „Die Kraft in Sich Selbst“, die wir absolut gratis versenden. Sie handelt in höchst interessanter Weise mit dem oben erwähnten Thema. Unser Zweck hierbei ist, die allgemeine Aufmerksamkeit auf von uns veröffentlichte, höchst lehrreiche Schriften zu lenken. Hunderte jubelnden über den Erfolg, zu dem diese Broschüre ihnen den Weg gewiesen hat. Senden Sie Marken für Rückporto, und wir werden Ihnen postwendend die Broschüre „Die Kraft in Sich Selbst“ zukommen lassen.

PSYCHOLOGISCHER VERLAG

BERLIN W. 221, Friedrichstraße 59/60.

Fromme Logik

Im Organ der Conservativen zu Barmen stand jüngst folgendes „Eingeländt“ zu lesen: „Angeichts der schrecklichen Katastrophe des Brandunglücks (sic!) in Chicago wäre es wohl zu erwägen, ob es notwendig sei, ein Stadttheater in Barmen zu bauen. Die Statistik hat nachgewiesen, daß in den letzten hundert Jahren durchschnittlich elf Theater in einem Jahre abgebrannt sind. Da es in Barmen eine Menge Bürger gibt, die auch gute Steuerzahler sind, jedoch (sic!) dem Theaterleben nicht huldigen können, weil es keine Gott wohlgefällige Einrichtung ist, so fühlt sich der Einfunder gedrungen, da auch das Barmer Theater im Laufe der Jahre schon zweimal abgebrannt ist, den Herren Stadtvätern die Frage vorzulegen, ob der Bau eines neuen Theaters ein unumgängliches Bedürfnis ist.“

Dieser fromme Nothschrei aus dem kulturfreundlichen Wuppertal veranlaßte einen Amtsbruder des entrüsteten Theaterfreundes, den Spuren des Fingers Gottes in der neueren Geschichte und Statistik noch etwas genauer nachzugehen, und er gelangte dabei zu folgenden verblüffenden Schlußfolgerungen:

1) Da alle Tage auf Erden etwa ein halbes Duzend Eisenbahnzüge entgleiten, sind in allen Ländern die Eisenbahnen als eine Gott nicht wohlgefällige Einrichtung sofort durch Regierungsbeschluß außer Betrieb zu setzen.

2) Da alle Tage auf dem Meere sowohl als in den Binnenjahren so und so viele Schiffe untergehen, ist jede Schifffahrt diesseits und jenseits des Ozeans als eine Gott nicht wohlgefällige Einrichtung zu verbieten.

3) Da alljährlich so und so viele Fromme in Kirchen und auf Rähen bei Wallfahrten in Folge von panikartigem Gedränge verunglücken, so sind alle Kirchen und Wallfahrten abzusaffen.

4) Da endlich alle Jahre in sämtlichen christlichen Staaten einige hunderttausend Pastoren sterben, so ist die Geistlichkeit als eine Gott nicht wohlgefällige Einrichtung zu befeitigen und die Jugend vor dem Studium der Theologie zu warnen.

Neuester Concert- PHONOGRAPH



Künstlerwalzen 75 S.
Neubespielen 50 S. p. Stck.
Illustr. Katalog gratis.
R. Martienssen BERLIN W. 57.
Phonogr. Fabrik.



Sandlungs- Lehrlinge unter sich.

— „So 'ne Sackträgerlei! habt Ihr denn keine Hausdiener?“

— „Mehr wie Ihr, aber das ist ja unsere Post.“

— „Die Post? Fauler Zauber. Das lässt sich doch in die Mappe stippen.“

— „Ja, wenn Ihr ebenso im „Echo“*) inserieren würdet wie wir, müsstest du wegen der überseeischen Briefe auch bald mit dem Sacke antreten.“

*) „Das Echo“ ist seit 23 Jahren das Organ der Deutschen im Auslande und dadurch das Export-Fachblatt der Deutschen Industrie. Wer Export-Geschäfte macht — inseriert auch im „Echo“. Jeder Deutsche im Auslande verlange Probenummern und jeder Inserent die Insertionsbedingungen. „Das Echo“ betrachtet es als seine Aufgabe, dem Leben und Treiben der Deutschen im Auslande die liebevollste Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Abonnementspreis bei direkter Zusendung durch die ECHO-Expedition (Berlin NW. 18) oder durch den Buchhandel unter Streifband nach Inland oder Ausland für drei Monate 5 Mark, für sechs Monate 10 Mark und für zwölf Monate 20 Mark. Auch die Postanstalten verschiedener Länder nehmen Bestellungen an.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer wurde nach einem Gemälde Walther Püttner's (Ausstellung der „Scholle“ 1903, Münchner Glaspalast) reproduziert.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den übrigen farbigen Blättern sind durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

Verlag der „Jugend.“

Kleines Gespräch

„Was sagen Sie denn zu unsre Verheirathungs-Debatten?“ fragte Kohl stolz einen Goethebündler.

„Bei euch, ihr Herrn, kann man das Gewöhnlich aus dem Namen lesen!“

Humor des Auslandes

Professor: Herr Prüfungskandidat, was verstehen Sie unter einer Illusion? —

Kandidat: Das Schiedsgericht im Haag! — (Evening Post)

Mädchenopfer

der Sklavenhändler nach Süd-Amerika. Sensat. Enthüllungen über den Mädchenhandel. Nur für ernste Männer u. Frauen geschrieb. von A. Freiherr v. Hohnen-Huene. Franco geg. M. 1.10. Deutscher Sanitäts-Verlag, M. KRUMM W., Hamburg 25 b.

Gegen **Korpulenz** und deren schädliche Folgen empfehlen jetzt viele Aerzte „Amiral“, ein 1000fach bewährtes und einfaches Verfahren (äußerlich) von absoluter Unschädlichkeit und bequemer und angenehmer Anwendungsweise. „Amiral“ verschönt und verjüngt und ist einzig in seiner Art. Keine Diät, sicherer und rascher Erfolg. Ausführliche Broschüre mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Dankschreiben geg. Einsendung von 20 Pf. in Marken von **Hoock & Co.**, Hamburg, Knochenstraße 8.

Eine willkommene Ueberraschung!



Universal-Rechenapparat
D. R. G. M. 135.509.
Capazität: 1 Milliarde, Preis 18 M.
Addiert, Subtrahiert, Multipliziert, Dividiert, etc. 31. Prop. nebst Merk. Schreiben gratis u. frei! Justus W. Bamberger, München IV, Neubauerstrasse 9.
Vertreter gesucht!

Über das Böse!
Frauen Gedanken von A. Arndt
Gebauer-Schwetschke Halle a. S. Mk. 1,50

Versende
meine neueste illustrierte Preisliste über Neuheiten gegen 10 Pfg. frei.
G. Engel, Berlin 85, Potsdamerstr. 131.

„Für die Frau“

Neueste, wichtige, hygienische Schrift von Emma Mosenthin, fr. Hebammen. Goldene Medaillen, Ehrendiplom, 13 Patente, D. R. P. 94583. Zusendung franko als Brief 30 Pfg. in Marken von

Mosenthin's Versandthaus, Berlin S. 11, Sebastianstrasse 43.

Ich war kahl.



Als ich kahl war, kam ich in Besitz eines Rezeptes zur Herstellung eines echten Haarwuchsmittels. Mein Haar wuchs so, wie es jetzt ist, in ungefähr 40 Tagen. Hundert andere ähnliche Fälle. Ich verkaufe dieses vorzügliche Präparat. Zum Versuche sende ich Ihnen eine Dose diskret gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken. Versuchen Sie es, wie ich, und überzeugen Sie sich. Schreiben Sie, bitte, unter Angabe dieses Blattes an John Craven-Burleigh, Kasten P.E., Berlin, Leipziger Straße 84.

Leutnant

Bilse

Aus einer kleinen Garnison

sofort zollfrei zu beziehen von

Ed. Beyers Buchhandlung, Wien, Schottengasse.

Preis Mk. 3.50.
Franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung auch in Briefmarken.

Das Pianola

vom Gesichtspunkt des Zuhörers



Der Musikfreund, der mangels technischer Fertigkeit oder Notenkenntnis nie selbst spielen konnte, sondern stets nur Zuhörer sein musste, hat durch das Pianola sofort die erforderlichen Fähigkeiten, selbst auf dem Klavier — dem verbreitetsten Instrument der Gegenwart — mit individueller Auffassung zu spielen und kann sich so jenen wunderbaren Genuss verschaffen, der sich bei der Musik nur durch persönliche Betätigung erreichen lässt.

Philipp Scharwenka schreibt: Ich schätze dieses Instrument als weit absteigend von den bisherigen Versuchen und Erfindungen auf diesem Gebiete. Die Möglichkeit, mit Hilfe Ihres Instrumentes das Tempo und den Vortrag eines Musikstückes individuell beeinflussen zu können, nimmt ohne Weiteres das Interesse auch der Künstler für die Pianola in Anspruch.

Man verlange Prospekt R.

Preis Mk. 1200,—

Notenrepertoire ca. 10000 Kompositionen.

General-Agentur der Choralion Co.

Frank W. Hessin

Berlin NW. 7, Unter den Linden 71.

+ Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen durch unser Orient. Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchs-Anweisung 2.— Mk., Postanweisung oder Nachnahme exkl. Porto.

Hygienisches Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 56, Königsgrätzer-Str. 78.

Italienische

Lektüre zur Unterhaltung u. Fortbildung in der Sprache bietet

„La Settimana“

Diese bringt ausser politischen Wochenberichten auch Novellen, Gedichte, Gespräche, Briefe etc. mit Erläuterung zum Verständnis und Uebersetzung für Deutsche. Abonnements bei der Post und den Buchhandlungen. Vierteljährig Mk. 2.00, im deutsch-österreich. Postverkehr direkt Mk. 2.40, im Weltpostverein Mk. 2.65.

Probennummern gratis von
M. Rieger'sche
Universitäts-Buchhandlung in München.

Thüringisches

Technikum Ilmenau

Maschinenb. u. Elektrotechnik. Abteil.
f. Ingenieure, Techn. u. Werkmeister.

Lehrfabrik

Nicht alltäglich!

Sehr Interessant u. wertvoll ist ein direkt. Briefwechsel (unt. Namen oder Pseudonym) m. geb. Persönlichkeit. üb. jedes gewünschte Thema. In unabh., vornehm. Form, ohne jede Vermittl., bietet dies der Internat. Correspondenz-Zirkel, Centrale Dresden-A 21. Prosp. u. Listenausg. grat.

Buch über die Ehe

m. 39 Abbild. von Dr. RETAU M. 1.60

Vollständiger Ratgeber

f. Eheleute m. 50 Abbildungen von Dr. HERZOG M. 1.60. Beide Bücher zus. für M. 2.70 frei.
L. Sachtleben, Berlin 410, Melchiorstr. 31.

Die

Flagellomanie in England

von Dr. Eugen Düren,
(Verfasser des Marquis de Sade).
Preis M. 10.—, eleg. gebund. M. 11.50.
Ausführl. Prospekt gratis und franco.
Zu beziehen durch:
M. Lilienthal, Verlag, BERLIN NW. 7.

Leutnant Bilse

„Aus einer kleinen Garnison“

— 269 Seiten. —
gegen vorherige Einsendung od. Nachnahme von Mk. 3.50 liefert sofort franko und zollfrei die Balm'sche Buchhandl. Wien I, Babenbergerstr. 5.



„Salem Aleikum“
Wort und Bild, desgleichen Form und Wortlaut dieser Annonce sind gesetzlich geschützt.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Kaufen Sie Seide direkt

Es lohnt sich! Wunderbelle Neuheiten in Seiden- und Foulardstoffen jeder Art in unerreichter Auswahl schon von 95 Pf. an. Versandt porto- und zollfrei an Jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten franko. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich H 52 Agf. Hoflief. (Schweiz).

VIDIL-FILMS

machen Rollfilmcameras erst wirklich brauchbar.

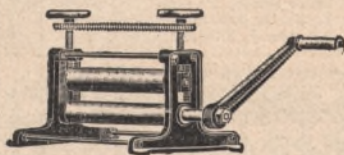
Amateure, die den VIDIL-FILM versuchten, kehren nie mehr zu dem veralteten Rollfilm zurück. — Ausführl., reich illustr. Anleitung und Bedingungen über das grosse Vidil-Film-Preis ausschreiben

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe in unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglückliches Familienleben resultiert, als man ahnt. Wo derartige wahrgenommen oder befürchtet wird, säume man nicht, sich über die weltbekannte „Gassen'sche Erfindung“ zu informieren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instruktiven Broschüre mit eidl. erteilten Gutachten erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit gerichtlichem Urtheil und zahlreichen Klientenberichten. Preis Mk. 0.80 franko als Doppelbrief.

PAUL GASSEN, Köln a. Rh., No. 43.



Wenzel-Press

Gesetzlich geschützt.

Einfachster u. bester

Vervielfältiger

der Gegenwart. Für Schrift, Zeichnungen! Maschinenschrift und Noten unerreicht.

Paul Wenzel, Dresden-J.,
Marshallstr. 53.

Lieferant der Ministerien, Staatsbahnen, Militär- und Gerichtsbehörden.

Herren, die sich für den Vertrieb der Werke „Weltall und Menschheit“, „Meisterwerke der Malerei“ und „Bibliothek des Wissens“ gegen monatliche Abonnementszahlungen bei hohem Vermittlungshonorar interessieren, werden um genaue Angabe ihrer Adresse ersucht. **Karl Block, Versandbuchhandl., Breslau I.**

Ein neues Veilchen-Parfüm 8°4711
von unerreichter Feinheit

Violetta Graziella

Preis pr. Flacon
in elegantem Einzelkarton 8 Mark, **Ferd. Mühlens Köln.**

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum“ Cigarette.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Korb, ohne Goldmündstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.

Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an.
Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. per Stück.

Nur acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Yenidze“, Dresden.

Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. Ueber sechshundert Arbeiter!

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Zustimmung

Der Papst muß eifrig nach dem Rechten sehen, Drum hat er kürzlich das Verbot gefällt, Daß bei den diplomatischen Eireen Nicht defoll'tirt erscheint die Damenwelt.

Die Busen, welche früher dort gefumfelt, Sie werden nun verbüllt, wie sich's gehört, Wird auch der Glanz des Fests dadurch verdunkelt, Daß man nicht sieht, was doch so lebenswerth.

Ich finde das Verbot entschieden richtig: Die Reize sollen hübsch verborgen sein, Denn ist der Mann auch gar nicht eifersüchtig, Er weiß doch gern genau, was mein und Dein.

Und überhaupt: Nie kann die Vorsicht schaden, (Nicht nur in dieser Hinsicht, merf' ich an), Dies gilt in erster Linie bei den Diplomaten, Besonders solchen, aus dem Vatikan. **Karlchen**

Charakter, den Intimen Menschenc. beurteilt nach d. Handschrift (12). Prapts, anreg. Propf. frei! d. Plyphographologe P. P. Liebe, Augsburg.

Polyphon-Musikwerke

Selbstspielende u. zum Drehen mit auswechselbaren Metall-Notenscheiben zum **Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.**

Phonographen-Grammophone

nur **erstklassige, tadelloso funktionierende Apparate mit Wachswalzen u. Hartgummipplatten zum Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.**

Photogr. Apparate

aller Systeme sowie sämtl. Zubehör u. Bestandteile **Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten. Illustr. Spezialkataloge über jeden Artikel gratis u. franco.**

BIAL & FREUND
in Breslau II.

Aller erdenkliche Komfort!

Vor einigen Wochen konnte man bei einem Universitätspedell ein Schild folgenden Inhalts lesen: „Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Universität im Hause.“

Blüthenlese der „Jugend“

Die „Linger Tagespost“ vom 3. Januar schreibt über die japanische Armee u. A. Folgendes:

„Das Offizierskorps ist etwas bunt zusammengewürfelt. Bei der beschleunigten Durchführung der Militärreform hat man in letzter Zeit mehrfach von den Anforderungen des Geheßes Abstand genommen und auch Unteroffiziere zum Offiziersrang befördert. Aber es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß es unter den japanischen Offizieren viele mit vollkommen ungarischer Bildung gibt, namentlich auch solche, die zu ihrer Durchbildung nach Westeuropa, besonders Deutschland, abkommandiert waren.“

Na, unser Freund Graf János wird eine Freude haben, wann er dies liest! Ungarisch = Europäisch, — es ist erreicht!

+ Korpulenz +

Fettleibigkeit

wird beseitigt durch die Tonnola-Zehrkur. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendlich schlanke, elegante Figur und graziöse Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern naturgemäße Hilfe. Garantiert unschädlich für die Gesundheit. Keine Diät, keine Forderung der Lebensweise. Vorzügliche Wirkung. Paket 2.50 Mk. franko gegen Postanweisung oder Nachnahme.

D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 104, Königgrätzer-Str. 78.

Obbron



Obbron-Suppenextract-Gesellschaft
m. b. H.,
München-Mittersending.

+ Ideale Büste +

Verhöhnung der Körperformen, sie zu erlangen, wende man sich vertrauensvoll an Baronin A. Dobrzensky, Berlin, Potsdamerstr. 135 n.



EIN KURIOSER KAUZ

muß das sein, der noch nicht begriffen hat, daß „JAVOL“ das einzige haarpflege-Mittel von wirklich positivem Wert ist. Verblüffend großartig! Damit ist alles gesagt.

Flasche M. 2.—
Doppelfl. M. 3.50
Reisfl. M. 2.25

JAVOL

fetthaltig für trockness sprödes und bunkles haar,
sehr viel für überfettigtes und hellfarbiges haar.

Buch über die Ehe

mit 89 Abbild. von Dr. RETAU M. 1.60.
Vollständiger Ratgeber

für Eheleute m. 50 Abbildungen von
Dr. HERZOG M. 1.60. Beide Bücher
zus. für M. 2.70 frei.

W. A. GABRIEL, Berlin O. 27, Magazinstr. 3.

Neue Akt-Modell- Photos

Schönste Orig.-Collect.
4000 Num., darunt. eb.
erischten. Freilicht-Stu-
dien 1 Probe-Coll. M. 5.
Illustr. Catalog 20 Pl.
Kunstverlag Monachia,
München II, Brieffach.



Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Kaloderma

GELEE SEIFE PUDER

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut!

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.

Zu haben in allen besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.



Photogr. Aufnahmen
nach dem Leben
männl., weibl. u. Kind.
Acte. Probesendungen
3 - 10 Mk. und höher.
Catalog franco.
Kunstverlag BLOCH
Wien, Kohlmarkt 8.

Herr

36 Jahre, wünscht mit einfach geb.

Dame

bekannt zu werden. Gefl. Briefe er-
beten unter **L. 466** an Haasen-
stein und Vogler, A.-G., Stuttgart.

Brennabor

das 'Ideal aller Radler!

Die von keiner anderen deutschen, französischen oder englischen
Fabrik auch nur annähernd erreichte Anzahl verkaufter Fahrräder
(gegen 40 tausend in jedem der letzten Geschäftsjahre) bestätigt
zur Genüge, dass kein Fahrrad so beliebt und begehrt ist, wie
die berühmte Marke „Brennabor.“



Neue Ausgabe.

Die Lektionen der Poehlmann'schen Gedächtnislehre sind vollkommen neu bearbeitet und sowohl hinsichtlich der Prinzipien selbst als der Reichhaltigkeit der Beispiele bedeutend erweitert. Wer an Zerstreuung leidet, wer Sprachen lernen, Handels- oder höhere Wissenschaften studieren, wer die tausenderlei Einzelheiten des Geschäfts- oder Privatlebens sicher behalten, wer sich Zahlen und Namen merken, wer Reden und Vorträge halten will, wer seinen Kindern beim Lernen behilflich sein will, der wird in Poehlmann's Gedächtnislehre alles das finden, was er benötigt. Er bleibt nicht sich selbst überlassen, um sich mit einem Buche zurecht zu finden, sondern er wird tatsächlich unterrichtet, bis er zufriedengestellt ist. Die Lehre ist auf allen fünf Weltteilen verbreitet. Man verlange Prospekt, welcher genaue Einzelheiten und zahlreiche Rezensionen und Privatzeugnisse enthält, von

L. Poehlmann, Mozartstrasse 9, München A. 60.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Somatose

FLEISCH-EIWEISS

**Hervorragendes, appetitanregendes
Kräftigungsmittel.**

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.